

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

VI. Teil: Besondere Reformen auf dem Gebiete der Heilkunde

26. Das Impfwanggesetz und die Impfgegnerschaft.

Rechtsanwalt Martin in Leipzig, Dr. med. Berthelen in Dresden, Johannes Butterbrodt in Hildesheim und Reinhold Gerling in Berlin sind wohl außer vielen andern Mittkämpfern die Hauptvertreter in der Impfgegnerschaft in Deutschland seit Jahren gewesen; sie haben durch freimütiges Eintreten in Wort und Schrift das Impfwanggesetz bekämpft.

Bekanntlich wurde vor einer Reihe von Jahren im neuen Deutschen Reiche unter Rudolf Virchow's besonderer Befürwortung das Impfwanggesetz eingeführt, welches dazu dienen sollte, der Blattern- oder Pockenpeste vorzubeugen. Man meinte durch Einimpfung von Pockeneiter ein Kind gegen die Pockenerkrankung widerstandsfähig zu machen. Ein englischer Barbier Jenner kam zuerst auf diese Idee, weil die Erfahrung gelehrt hatte, daß Personen, welche die Pockenkrankheit einmal durchgemacht haben, vor Neuanstechung bewahrt blieben.

Wissenschaftlich ist dieses Geheimnis noch wenig aufgeklärt, aber es ist eine Tatsache, daß man auf isopathischem Wege einen gewissen Schutz erzielen kann. Die Isopathie lehrt im Gegensatz zur Allopathie, daß man Gift, also auch ein Krankheitsgift, mit gleichem Gift vertreiben kann. Ein Beispiel möge dieses näher klarlegen. Wer zum erstenmale eine Zigarre raucht, dem wird von dem im Tabak befindlichen Gift übel, ja er wird fast krank, hat sich aber jemand an's Rauchen gewöhnt, also seinem Körper die Tabakgifte in einem gewissen Quantum nach und nach einverleibt, so wird er vom Tabakrauchen nicht mehr krank, ja er befindet sich recht wohl und gesund dabei, falls er es nicht allzusehr übertreibt, und kann steinalt werden. Der Tabakraucher hat seinen Körper immun gemacht gegen die Tabakgifte, sie schaden ihm nicht mehr.

Auf dem gleichen Prinzip beruht die isopathische Heil- oder besser Abhärtungsmethode. Es muß aber hier festgestellt werden, daß es Menschen gibt, die niemals durch Tabakrauchen widerstandsfähig werden gegen die Tabakgifte und denen Tabak ein Gift bleibt, mögen sie noch so viele Versuche machen, sich

das Rauchen anzugewöhnen, sie bekommen Atmungsbeschwerden, Herz- und Nervenstörungen, Unpäßlichkeit u. s. w., und der Tabak bleibt für sie lebenslänglich ein gefährliches, gesundheits-schädliches Gift, das sie stets meiden sollten.

Diese offenbare Tatsache hat man beim Impfwanggesetz übersehen, nämlich, daß es zahlreiche Kinder und Erwachsene giebt, für die jede sogenannte Schutzpockenimpfung eine Lebensgefahr oder mindestens eine schwere Gesundheitschädigung bedeutet, bei denen aber auch die Schutzpockenimpfung nie ein Schutzmittel gegen die Ansteckung durch Pockenranke wird.

Hier fragt es sich nun vom rein rechtlichen Standpunkte aus gedacht, darf ein Zwang durch die Staatsgewalt ausgeübt werden, daß alle Kinder und Staatsbürger geimpft werden, wenn vielleicht 40 Prozent dadurch Schutz bekommen, die übrigen 60 Prozent aber gesundheitlich ruiniert werden? Ich antworte entschieden mit „Nein!“ Der Staat hat meiner Ansicht nach nur eine Existenzberechtigung, wenn er das Wohl aller Staatsbürger in's Auge faßt. Daher verlange ich vom Staate, daß er auch diejenigen Personen in Schutz nimmt, denen das sogenannte Schutzpockenimpfen eine gesundheitliche Schädigung bringt, also das Impfgesetz aufhebt und jedem volljährig Mündigen es seinem eigenen Willen überläßt, sich impfen zu lassen, wenn er überzeugt ist, daß er sich dadurch vor der Ansteckung gefeit macht.

Meines Erachtens hat weder der Staat noch irgend ein Mensch, selbst Vater, Mutter oder Vormund, das Recht, ihre Pflegebefohlenen und minderjährigen Kinder der Gefahr auszusetzen, welche die Impfung bei den meisten Menschen mit sich bringt. Die ärztlichen Kreise, die Regierung, die Staatsoberhäupter und die Volksvertreter sollten alle vereint dahin wirken, das Impfgesetz sobald als möglich zu beseitigen. Ich bin also aus rechtlichen und ethischen Gründen Gegner dieses Gesetzes und unterstütze die Impfgegnerschaft. Der Pocken-seuche vorzubeugen, dazu gibt es bessere Mittel wie die Pockenimpfung, und die Pocken zu heilen, ist dem Naturarzt leicht.

27. Die Antivivisektionsbewegung.

Was ist Vivisektion?

Sektion bedeutet die Zergliederung eines toten, Vivisektion die Zergliederung eines lebendigen Wesens, und man begreift hierunter die Versuche, welche an lebenden Tieren gemacht werden, um die „Wissenschaft zu fördern“.

Die Versuchstiere werden aufgeschlitzt, verbrüht, in brennbare Flüssigkeit getaucht und lebend angezündet; sie werden rasiert und darauf mit Firnis zu Tode lackiert; es wird ihnen der Schädel angebohrt und das Gehirn schichtweise abgetragen oder fortgeätzt oder mit Glüh Eisen versengt oder mit kochendem Wasser ausgespült; es werden den Tieren innere Organe zerstört, herausgeschnitten oder unterbunden; der After wird zugenäht und der Harnengang zugeflebt, die Luftwege werden zugeschnürt, die Nerven freigelegt, hervorgezogen und mechanisch oder elektrisch gereizt; man vernäht die Augen oder schält sie aus, wirbelt auf Drehscheiben die Tiere herum, läßt sie im Feuerofen verschmachten oder in Eiskübeln zu Tode frieren; man läßt sie langsam verhungern oder verdursten, bricht oder zerschmettert ihnen die Knochen; man bringt ihnen alle möglichen Gifte bei, gießt ihnen kochendes Wasser in den Magen oder in die Wunden, impft Eiter in die Augen oder in die Bauchhöhle und macht sie noch auf die verschiedenste Art siech und elend. — Jegliche Quälerei, die ausgenommen werden kann, fügt man den Versuchstieren zu. Alljährlich sterben viele, viele treue und harmlose Tiere (Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, Vögel, Frösche, Affen, Esel, Pferde u. s. w.) den Foltertod.

Das also ist Divisektion. Und solche Scheußlichkeiten nennt man in unserm human sein wollenden Zeitalter „wissenschaftliche Arbeiten“. In den medizinischen Fachschriften sind dergleichen Tatsachen tausendfach zu finden.

Vorstehendes ist eine erklärende Notiz, die vor Jahren durch die Blätter ging. Diese Erklärung ist richtig, sie genügt, um meine Stellung zur Divisektion darzutun, mein ethisches Empfinden wird zur Empörung getrieben, daß solche Grausamkeiten an den Hochschulen der modernen Kulturvölker getrieben werden, angeblich im Dienste der Wissenschaft. Ich meine, solche Wissenschaft, die Leiden bringt, sollte verbannt werden. Im gleichen Wahne befand sich das Mittelalter, wo die Menschen angeblich im Dienste der Religion oder des Staatswohles die furchtbarsten Folterwerkzeuge erfanden und Menschen damit quälten. Unseren medizinischen Studenten nimmt man dadurch das beste, was ein Arzt zu seinem Berufe gebraucht, Liebe und Mitgefühl für alle lebenden Wesen, daher verlange man die Beseitigung der Divisektion, denn das Krankenbett und die Unglücksfälle allein bieten Studienmaterial genug, um einen Arzt auszubilden. Ich stehe voll und ganz auf dem Boden der Antivivisektionsbewegung und verlange vom Staate Abschaffung dieser grausamen Sitte.

Rühmlichst hervorgehoben soll werden, daß die Naturheil-, Tierschutz- und ethischen Vereine die Initiative ergriffen haben

unter der Führung von Professor Förster in Berlin, die Divi-
sion abzuschaffen.

Zugleich charakterisiert es aber unsere christlichen Kirchen
und ihre Vertreter, die Theologen u. s. w., daß sie diese
Divisionsgreuel stillschweigend dulden und der Verrohung der
Aerztehaft dadurch Vorschub leisten. Die aktive Stellung-
nahme der offiziellen kirchlichen Kreise gegen die Division
würde der christlichen Ethik, glaube ich, entsprechen; oder
nicht? — nun, wenn nicht, dann stände der Buddhismus
höher als das Christentum, denn diese Religion lehrt auch die
moralischen Pflichten gegen die Tierwelt und die Kallistophische
Gemeinschaft des huterischen Bundes desgleichen.

Also fort mit der Division, erzieht unsere Aerzte nicht
zu Barbaren, sondern zu mitfühlenden und edelgesinnten
Menschen!

28. Der Vegetarismus.

Der freireligiöse und hoch ethisch durchgebildete Theologe
Balzer in Nordhausen führte in Deutschland in den sechziger
Jahren des vorigen Jahrhunderts den Vegetarismus ein, er
betonte die ethischen Gründe, aber auch die wirtschaftlichen
und gesundheitlichen. Er lehrte, daß die Menschen eigentlich
nur von Pflanzkost leben dürften, da es ungerecht sei, ein
Tier zu töten, um sich von dessen Fleische zu ernähren.

Meiner Ansicht nach ist das richtig, denn das Tier besitzt
eine lebendige, fühlende Seele, aber ich nehme auch an, es
tritt ein Recht auf Tötung eines Tieres ein, wenn es dem
Menschen lebensgefährlich wird, ihn in seiner Kulturentwicklung
hemmt oder stört, wie dieses z. B. bei Ungeziefer und Raub-
tieren der Fall ist. Aber auch das Wild und die pflanzenfressenden
Heerdentiere, wie Büffel, Ziegen, Schafe, Pferde, Esel, Lamas
u. s. w., können den Menschen Gärten und Acker verwüsten
und ist dann auch eine Einschränkung dieser Geschöpfe durch
Jagd u. dergl. eine Notwehr. Die Verwendung des erlegten
Wildes halte ich in solchen Fällen für erlaubt, ja selbst aus
wirtschaftlichen Gründen für geboten. Der Mensch darf also
aus Not Tierfleisch essen, aber nicht aus barbarischem Kanni-
balismus raffinierte Fütterungen und Mastkuren machen, um
aus Uebermut Tierfleisch zu verschlingen. Ein edler Mensch
neigt stets zum Vegetarismus und wird die Pflanzkost, be-
sonders die Früchte, dem Fleische gegenüber bevorzugen. Es
ist einer der traurigsten Irrtümer, welche noch heute die
Kulturvölker beherrschen, wenn sie glauben, von Pflanzkost
allein könne der Mensch nicht leben. Die Erfahrung hat

gelehrt, daß die Vegetarier weit stärker und ausdauernder sind in ihren physischen Leistungen, z. B. beim Bergsteigen, bei Dauermärschen, in der Athletik u. s. w. Ein mir befreundeter Herr, August Bethmann, lebt seit Jahren ausschließlich von rohen Früchten und hat sich dadurch aus einem schwachen Körper einen gesunden, muskelstarken gebaut und eine stets lachende, lebensfrohe Seele geschaffen. Edel- und Gottmenschen zu erziehen, ist besonders auch durch Fruchtnahrung zu bewirken. Es ist erwiesen, daß eine Familie von 2000 Morgen Jagd, von 200 Morgen Weide und Viehzucht, von 20 Morgen Getreidebau und Landwirtschaft und von 2 Morgen Fruchtbau und Gartenwirtschaft leben kann. Die Vermehrung der Menschen wird notgedrungen zum Vegetarismus und in letzter Linie zur Fruchtkultur, Gartenwirtschaft und Fruchtnahrung hinführen. Das Paradies der Menschheit liegt nicht hinter sondern vor uns, dem Vegetarismus gehört die Zukunft, und ich fördere ihn wo ich kann, obwohl ich selber persönlich kein strenger Vegetarier bin, auch die vielfach absurden Ideen der Vegetarier nicht teile, z. B. die Idee, daß der Mensch ursprünglich Pflanzenesser gewesen sei, denn das ist unrichtig. Der Urmensch huldigte dem Kannibalismus, er mordete nicht nur Tiere, sondern schonte selbst seinesgleichen nicht, um sich von Menschenfleisch zu ernähren. Ich möchte noch betonen, daß, wenn ich auch aus Notwehr das Töten von Tieren billige, doch jede Tierquälerei streng bestraft wissen möchte und die Pflege von Tieren in Verbindung mit Obst-, Gemüse-, Blumen-, überhaupt Gartenbau, als wichtigstes Erziehungsmittel für die Jugend betrachte.

Ich verlange vom Staate ferner die Absperrung von ausländischem Fleisch und Schlachtvieh und die Einführung einer vegetarischen Lebensweise, wenn auch nicht ausschließlich, in allen kommunalen, staatlichen und öffentlichen Anstalten. Keiner öffentlichen Gastwirtschaft dürfte die Konzession erteilt werden, ohne die Pflichtauferlegung, alkoholfreie Getränke und rein vegetarische Speisen, Früchte, Milch, Eier, gutes Trinkwasser u. s. w. bereitzuhalten, in besonderen Räumen zu servieren, getrennt von den Räumen, wo Fleisch, Tabak und Alkohol vertilgt wird. Erst wo solche Sitten und Gesetze eingeführt sind, kann von einem besseren Kulturstaate die Rede sein.

29. Der Bund der freien Heilbeflissenen.

Seit ungefähr zwei Jahren ist eine Heze entstanden seitens der sogenannten ärztlichen Standesvereine gegen alle solche Kollegen, welche andere Heilrichtungen vertreten als die,

welche offiziell von den Hochschulen anerkannt sind. Der Geraer Aerztestreif wurde höchst ungerecht von den Medizinärzten vom Saune gebrochen, man wollte die Krankenkassen dadurch zwingen, den mitangestellten Naturarzt zu entlassen. Das ist umso ungerechter, als die Wissenschaft niemals geknebelt werden darf und ihre freie Entwicklung offen zu halten ist. Es heißt dieses den Absolutismus in's bürgerliche Leben übertragen und dem Arzte seine freie Ueberzeugung rauben, ihn zur Marionette einiger philiströser Professoren und Großkapitalisten herabdücken, welche von oben herab den Heilmittelmarkt beherrschen und diktieren. Außerdem ist es ein gemeingefährlicher Terrorismus dem leidenden Publikum gegenüber, dieses mit einer Klasse von Aerzten und Heilmitteln zwingen und bedrängen zu wollen, welche das Publikum weder will noch bedarf. Jeder Kranke hat das Recht, sich solchen Arzt zu wählen, zu dem er Vertrauen hat, und jeder Arzt hat das Recht, Heilmittel zu wählen, zu denen er Vertrauen hat, hier muß beiderseits unbedingt Freiheit herrschen. Es ist daher eine Notwehr aller höher gebildeten Aerzte und Heilkünstler gegenüber den modernen absolutistischen Bestrebungen in den Aerztereinen, wenn sie sich zu eigenen Vereinen zusammenschließen, um die Freiheit der Wissenschaft, der Aerzte und des leidenden Publikums zu wahren. Der homöopathische Aerzterein, der Verein der Naturärzte und Naturheilkundigen, der Verein der Zahnheilkünstler und neuerdings auch der Bund aller Heilbesessenen Deutschlands sind Vereinigungen, die das Publikum, die Regierungen und Kommunen unterstützen sollten. Ich stehe auch entschieden auf dem Boden, daß befähigte Laien, sogenannte Heilgenies und gottbegnadete Heiltalente, ebenfalls eine Heilpraxis ausüben dürfen; denn gerade aus diesen Kreisen kommen die besten Fortschritte und praktisch wertvollen Entdeckungen, die für die Wissenschaft und für die leidende Menschheit segensbringend sind. Wohl sind viele staatlich approbierte Aerzte notorische Kurpfuscher, lange aber nicht sind alle nichtapprobierten Heilbesessenen Kurpfuscher, sondern manche von ihnen sind Meister im Heilsache und manchem Professor der Medizin und Tausenden von approbierten Aerzten oft weit überlegen.

Man sollte aber jene notorischen Kurpfuscher, welche durch eine widerwärtige Reklame darauf ausgehen, das franke Publikum anzulocken und auszubeuten, entschieden bestrafen. Die Freiheit der Heilkunde soll gewahrt werden, aber sie soll nicht entwürdigt werden durch unlautere Personen, welche sie nur benutzen, um sich in großprahlerischen Phrasen aufzuspielen und das Publikum täuschen und irre führen, um sich lediglich zu bereichern.

Die Bekämpfung dieser Art gewerblichen Kurpfuschertums müßte aber aus den Kreisen der freien Heilbesessenen, welche wirkliche Heiltalente sind, in erster Linie ausgehen. Leicht ist diese Aufgabe nicht, aber begonnen werden muß einmal dieses Werk. Meiner Ansicht nach ist der ärztliche Terrorismus in den Landesvereinen hauptsächlich mit entstanden durch das Ueberhandnehmen des Kurpfuschertums in Deutschland, und ich glaube, er wird wieder schwinden, wenn die freien Aerzte und Heilkünstler selbst die Bekämpfung des Kurpfuschertums in die Hand nehmen.

30. Die Irrenheilkunde, die ärztlichen Uebergriffe und der Rechtschutz der Kranken.

Seit Jahren hört man Klagen allerorts, daß völlig gesunde Personen von Aerzten irrsinnig erklärt, entmündigt wurden und im Irrenhaus interniert sind. Die Ursachen sind mitunter auf Irrtum der betreffenden Aerzte zurückzuführen gewesen, in den weitaus meisten Fällen aber war es böswillige Niedertracht, irgend einen Menschen zu beseitigen. Also verbrecherische Handlungen von Angehörigen solcher Unglücklichen, welche diese mit Bestechung ehrloser Aerzte durchsetzten.

Hier müßte meines Erachtens besserer Schutz geschaffen werden, daß sich solche Fälle nicht wiederholen.

Geradezu ungeheuerlich sind aber die Gepflogenheiten in unsern öffentlichen Krankenhäusern, wo an armen Kranken die scheußlichsten Experimente gemacht werden. Der Kranke geht ins Krankenhaus im Vertrauen, daß er dort gesundet, daß ihn die dortigen Aerzte mit Liebe und Menschenfreundlichkeit behandeln und statt dessen wird oft sein Vertrauen mißbraucht, sein Leben und seine Gesundheit mit Füßen getreten. Man impft unheilbare Krankheiten Wöchnerinnen und armen Kindern ein, probiert mit leichtfertigen Operationen an armen Kranken herum und experimentiert mit tödlichen Giften. Da nun die eine Krähle der andern kein Auge aushackt, so ist es höchste Zeit, aus dem Volke heraus sogenannte Gesundheitskommissionen zu wählen zur Kontrolle der Irren- und Krankenhäuser und zur Wahrung der Rechte der Kranken. Der huterische Bund wird dieses demnächst in die Hand nehmen. Näheres darüber in einer besonderen Broschüre.

